

Rekurs gegen Fischzucht

Ausgabe vom 9. Mai 2014

Die Schreie wären weithin zu hören

Intensiv-Fischzucht ist keine Landwirtschaft und hat darum – wie anderes Gewerbe auch – in der Landwirtschaftszone nichts zu suchen. Um das geltende Recht zum Schutz des Landwirtschaftslandes und der Landschaft zu umgehen, hat die Gemeinde Schlatt kurzerhand eine Umzonung vorgenommen, um dem neuen Besitzer des Kundelfingerhofs billiges Land für sein tierquälerisches Gewerbe zu verschaffen. Im offenen Landwirtschaftsland Klein-

zonen für Sonderinteressen zu schaffen, widerspricht aber Sinn und Zweck der Raumplanung.

Mit gleichem Recht könnte jeder Gewerbetreibende und Industrielle auf der Suche nach billigem Bauland irgendwo in der Landschaft draussen eine spezielle Kleinzone für sich verlangen. Unhaltbar ist das Argument des Besitzers des Klingenzellerhofes, Riccardo Polla, der WWF wolle das Leerfischen der Meere stoppen und es sei deshalb widersprüchlich, auch Fischzuchten zu verhindern.

Nein, Herr Polla, das ist überhaupt kein Widerspruch, denn die einzig richtige Alternative zur tierquälerischen und umweltschädigenden Hochsee-

fischerei sind nicht Fischmastbetriebe in unserem knappen Kulturland, sondern eine gesunde, vollwertige und ethisch und ökologisch verantwortbare vegane Ernährung. Sollte der sehr begründete Rekurs des WWF gegen die verfehlte Bewilligung durch die Gemeinde Schlatt erfolglos sein, wird der VgT das auf dem Kundelfingerhof geplante «Disneyland» mit Streichelzoo und tierquälerischem Familienfischen sehr genau verfolgen und diese gewerbsmässige Tierquälerei gegebenenfalls mit öffentlichen Aufklärungs- und Boykottkampagnen bekämpfen.

Tierquälerisch ist nicht nur das Angelfischen durch unkun-

dige Eltern und Kleinkinder (Familienfischen), sondern auch die «normale» Fischzucht. Aufzucht und Intensiv-Mast der Fische in grösster Enge und Bevölkerungsdichte in künstlichen Becken setzt die Tiere unter permanenten, qualvollen Stress. Auch das Umsetzen mit Netzen, Keschern oder Pumpen und schliesslich die Schlachtung sind sehr tierquälerisch.

Wenn Fische nicht stumm wären, würde in solchen Tierausbeutungsbetrieben ein höllischer Lärm herrschen, und die Schreie der gefangenen Opfer wären weithin zu hören.

Erwin Kessler, Verein gegen Tierfabriken-Schweiz,
9546 Tuttwil